

Franziskaner haben große Klöster, die letzteren drei, das größte mit sehr schöner Kirche mit mächtigem und sehr hohem Turm mit vielen Glocken (Frari); dieses ist noch nicht reformiert. <III, 424> Das zweite ist bei Vinea (San Francesco della Vigna), groß, mit dreifachem Kreuzgang und reformiert. Das dritte, St. Job (Giobbe), ist neu, vom 70. Dogen Christophorus Maurus aus eigenen Mitteln erbaut, er wurde 1461 dort begraben.

1086

1084

1090

Doch auch die Prediger-Brüder besitzen drei Klöster. Das erste und größte ist das zu St. Johannes und Paulus, mit vielen Brüdern. Es besitzt drei Kreuzgänge und große Gärten, Dormitorien und Refektorien und die üblichen Arbeitsräume. Die Kirche ist groß und hoch, daß, wer von draußen nach Venedig kommt, sei es zur See oder zu Land, als erstes den Giebel unserer Kirche sieht, und obwohl viele Gebäude höher sind, erscheint ihm dieses als das höchste der Stadt. Vor alters war hier ein Kloster und eine Präpositur des Benediktinerordens mit niederer Kirche, deren Marmorsäulen bis heute im großen Kreuzgang liegen. Im Jahr 1225, als der Predigerorden gerade in der Welt zu glänzen begonnen hatte, acht Jahre nach der Einsetzung des Ordens und zwei nach dem Hinscheiden des seligen Dominikus, hörte Jacobus Teupullus (Tiepolo), 46. Doge, Patrizier von Venedig, von Gott und den Menschen geliebt, Freund der Gerechtigkeit, Wahrer des Friedens und Beschützer der Mönche, von dem neuen Orden, wie er von Bononia gleichsam wie aus einer Paradiesesquelle hervorströmte und die Äcker der Kirche tränkte, das Dürre fruchtbar machte und das Dunkel erhellte. Er sandte eine feierliche Gesandtschaft zu dem Herrn von Bononia und dem Obersten von S. Nicolaus, wo S. Dominikus in der genannten Stadt seinen Konvent gegründet hatte, und bat ihn, ihm Brüder des neuen Ordens zum Heil seiner Stadt und ihres Herrn zu schicken. So kamen die Predigerbrüder nach Venedig, und sie wurden mit feierlichem Gepränge und größter Ehrfurcht des ganzen Volkes aufgenommen, und da sie noch keine Unterkunft gefunden hatten, wurden sie vom Dogen und dem Rat dem ehrwürdigen Bischof von Castello anvertraut, bei dem sie blieben, bis für ihre Wohnstätte gesorgt war. Sie begannen aber mit dem glühendsten Eifer zu predigen und erfüllten die Stadt mit ihrer unvergleichlichen Rede und gewannen die Liebe der Geistlichen wie der Weltlichen. Die Patres von S. Benedikt aber, die von Anfang an bis heute unserem Orden und den Brüdern gewogen waren, schätzten sich besonders glücklich, diesen eine Behausung zu verschaffen. Aus freien Stücken überließen sie Kloster und Kirche von S. Giovanni e Paolo mit allen Rechten den Predigern. Darauf ließ der erwähnte Doge aus seinen eigenen Mitteln das ganze Kloster und die Kirche abbrechen und errichtete einen großen neuen Konvent <III, 425> mit der riesigen Kirche, so wie es heute ist. Er legte die Fundamente im Meer und ebnete eine große Fläche, und so wurde das seither berühmte Kloster nach und nach gebaut, in dem nun immer über hundert Brüder und viele Doktoren leben. Die Beobachtung der Regeln ist dort freilich ziemlich schwach, es ist noch nicht reformiert, und die Brüder leben in recht weltlicher Pracht. An Festtagen singen sie Messe, Vesper und Complet mit figurierten Stimmen (in Figuren) von weltlicher Festlichkeit. Daher strömen zu diesen Feiern in Mengen die jungen Leute und Frauen, weniger wegen des Gottesdienstes als um die Musik und die Sänger zu hören. Sie haben zwiefache Orgeln und in der Sakristei über die Maßen viele Ornate. In dieser Kirche ist auch die Grablege vieler venezianischer Dogen. Ich habe nirgends so kostbare Sarkophage und so prunkvolle Grabmäler gesehen, auch die Gräber der Päpste in Rom sind nicht zu vergleichen mit denen der venezianischen Dogen. Es gibt Grabmäler, die über den Boden erhoben und solche, die in die Wände eingelassen sind. Die ganze Wandoberfläche ist mit verschiedenfarbigem Marmor und mit Skulpturen aus Gold und Silber geschmückt und im Übermaß verziert. An diesen Gräbern stehen die Bilder Christi, der Heiligen Jungfrau, der Apostel und Märtyrer und der jeweils geliebten Heiligen in der Mitte und sind so die Hauptsache, aber ringsum stehen heidnische Bilder, Saturn, Janus,

1080

1095

1075

1135

1035

0985

0585

0085

Ende

Anfang